

Wieder mehr Platz zum Platznehmen

Wülflingen Stadtgrün Winterthur muss die Unterhaltskosten für die öffentlichen Grünanlagen reduzieren. Für die Umsetzung des Sparziels wurde ein Massnahmenpaket erarbeitet, das unter anderem Angebot und Unterhalt von Anlagen nach unterschiedlichen Standards vorsieht. In der Folge hat Stadtgrün im Verlaufe des Winters 40 von rund 1800 Sitzbänken entfernt. Darunter auch die Sitzbankreihe an der Hohfurrstrasse. Zwei Sitzbänke des «Bänkliraubs» werden am 26./27. Juni wieder am alten Standort an der Hohfurrstrasse montiert. Ermöglicht durch zwei Sitzbankgönnner. Das Konzept der Sitzbankgönnnerschaften besteht für den Stadtwald bereits seit 2005. Mit der Zusammenführung von Forst und Gärtnerei zu Stadtgrün Winterthur im letzten Jahr lag es nahe, das bestehende Konzept auf alle geeigneten öffentlichen Bänke in Winterthur auszuweiten. Insgesamt 645 öffentliche Bänke stehen für Gönnerschaften bereit. Eine Gönnerschaft kann auf stadt.winterthur.ch bei Stadtgrün Winterthur angemeldet werden. Im Beitrag von 1500 Franken sind eine Widmungstafel, die Pflege sowie der Unterhalt der Sitzbank und des Standortes während fünf Jahren enthalten. *pd/tas*

Zufrieden mit der Taekwondo-WM

Zell Andrea Schnell aus Zell trat an der Taekwondoweltmeisterschaft in Korea die Schweiz. 973 Athleten aus 183 Ländern nahmen am Grossanlass teil. Andrea traf im ersten Kampf auf Rejina Karki aus Nepal. Von Beginn weg ging Andrea in Führung und siegte klar mit 11 zu 4 Punkten. Im zweiten Kampf wurde ihr die amtierende Europameisterin und Vize Weltmeisterin Iryna Romoldanova zugeteilt. Beide Athletinnen versuchten zu punkten oder die Gegnerin zu Fehlern zu verleiten. Das Niveau glich einem Finalkampf. Die Schweizerin gewann mit 7 zu 5 Punkten. Im dritten Kampf traf Andrea auf Kaiqi Liu aus China. Leider fand Andrea gegen diese grosse Athletin und ihrer ebenso grossen Reichweite kein Mittel. Andrea kämpfte beherzt, versuchte alles und verlor klar mit 6 zu 23 Punkten. Andrea Schnell beendete die WM auf dem 9. Platz. *tas*



Andrea Schnell mit dem Nationaltrainer Noël Kurzen. *z.V.g.*

Hoher Wasserverbrauch

Winterthur Die Hitzewelle wirkt sich auch auf den Wasserverbrauch aus: Der Wasserabsatz von Stadtwerk Winterthur ist für diese Jahreszeit aussergewöhnlich hoch, das heisst über die Hälfte höher als an einem normalen Sommertag. Aktuell liegt der tägliche Wasserverbrauch bei circa 50'000 Kubikmeter. Dies entspricht rund zwei Drittel des Volumens des Sulzer-Hochhauses. Der tägliche Verbrauch erreicht fast den Höchstwert des Wasserabsatzes in der Trockenperiode im Jahr 2015. 97 Prozent des Trinkwassers gewinnt Stadtwerk Winterthur aus dem Grundwasserstrom der Töss. Dieser ist sehr mächtig und wenig anfällig auf kurzfristige Trockenperioden. Wer seinen Garten bewässern möchte, kann dies nach wie vor mit gutem Gewissen tun. *pd*



Trotz hohem Wasserverbrauch: Der Garten darf nach wie vor mit gutem Gewissen bewässert werden. *folia*

AUFGEFALLEN

Ärger um vermüllte Grillstellen im Wyland

Region Der Sommer hat uns erreicht, die Grillsaison ist, zur Freude vieler, in vollem Gange. Leider bringt diese auch seine Schattenseiten mit sich. «Was musste ich am Wochenende Übles feststellen», schreibt uns ein aufgebrachter Leserreporter per E-Mail. Auf seiner Biketour, welche durch Altikon und Thalheim an der Thur führte, entdeckte er ein Bild des Grauens: Bierdosen, Flaschen, leere Chipstüten und Grilladenpackungen überall verstreut. «Man bringt das Essen und die Getränke schliesslich auch mit zur Grillstelle, warum nimmt man den Abfall danach nicht auch wieder mit?» Bestimmt ist unser Leser nicht alleine mit seiner Verärgerung. Mit diesen Bildern möchte er der Bevölkerung einen Denkanstoss geben, ihren produzierten Abfall künftig ordnungsgemäss zu entsorgen. «Sicher liegt es auch an den Gemeinden, an solch beliebten Badstellen einen Abfallcontainer mehr aufzustellen, oder die Grillstellen öfters zu kontrollieren. Wir geben für manchen Unsinn unsere Steuergelder aus, warum nicht auch für so etwas?» Für eine Stellungnahme war die Gemeinde Thalheim bis Redaktionsschluss leider nicht erreichbar. *mpe*



Nach dem Grillieren wird der produzierte Abfall einfach liegen gelassen. *z.V.g.*

Nach drei Wochen eine Glanzleistung

Von Tamara Schäpper

Die Tagesschule Villa Büel studierte während einer dreiwöchigen Projektwoche Lieder und Texte der «Zauberorgel» ein. Am Freitag zeigten sie das Stück der Öffentlichkeit und begeisterten mit Schauspiel, Gesang und Kostümen.



Bei Bitterlis herrscht dicke Luft (oben). Den König zu retten und dafür seine Belohnung zu kassieren, ist weder ihnen noch den Ärzten (unten links) gelungen. Erst die Zauberorgel von Fridolin und seiner Tochter Rägeli konnte den König retten (unten rechts). *tas*

Winterthur «Du Maa du bisch en müede Gsell, ich will das Geld doch grad uf de Stell», singt Frieda zu ihrem Gatten. Sie will Perlen und Kleider, er Gold und Wein. Das Apothekerpaar Bitterli ist auf dem Weg zum König Adalbert. Dieser ist erkrankt und wer ihn heilt, dem verspricht er sein ganzes Vermögen. Ein Angebot, das sich Frau Bitterli nicht entgehen lassen will. Sie treibt ihren Mann durch das ganze Land bis zum Hof des Königs. Ihn wieder gesund machen und somit des Königs Leben retten, das haben auch der arme Kesselflicker Fridolin und seine gutherzige Tochter Rägeli vor. Allerdings weit weniger eigennützig, als dies die Bitterlis vorhaben. Rägeli und ihr Vater machen sich ebenso auf die Reise zu König Adalbert. Im Gepäck eine kleine Zauberorgel, deren wunderbare Musik Menschen heilt. «Wenn jeder eine

solche Zauberorgel hätte, dann wäre es schön auf der Welt. Nicht wahr Vater?», fragt Rägeli am Schluss den Blick zu Fridolin gerichtet. Ja, es kam, wie es kommen musste. Das bitterböse Paar Bitterli versagte, so dass Fridolin mit der Musik der Orgel und der Hilfe eines lebendigen Schneemannes und einer Vogelscheuche schliesslich dem König das Leben retten konnte.

Ein geglückter Auftritt Es war farbenfroh, abwechslungsreich und äusserst unterhaltsam, was die Schüler der Gesamtschule Villa Büel nach drei Wochen Probe auf die Beine gestellt haben. Mit Witz, viel schauspielerischem Talent und Chor- sowie Sologesängen begeisterten die Schüler das Publikum. Mehr Bilder und Videos zum Stück: winterthurer-zeitung.ch

Generation «Foodporn»: An den Grill, fertig, los!

Heiss, heisser, Sommer 2017! Die Winterthurerinnen und Winterthurer durften sich in den letzten Wochen über sommerliche Temperaturen freuen. Nicht nur die Badi-, sondern auch die Grillsaison ist offiziell eingeläutet!

Region Steak, Pouletsplisse, Hamburger oder ganz klassisch ein Cervelat: Grillen ist im Sommer Pflicht! Und weil wir bestimmt nicht die einzigen sind, die es lieben, abends mit Freunden draussen zu sitzen, zu

schlemmen und ein, zwei Bierchen zu zwitschern, sind Sie jetzt wieder einmal an der Reihe! Senden Sie uns Ihr Leserbild mit Ihrem Namen, Ihrer Adresse und dem Aufnahmeort und zeigen Sie uns, was Sie auf den Grill hauen. Wir sind gespannt, welches «Foodporn-Bild» Sie uns senden. Wie immer werden die Bilder in der Winterthurer Zeitung veröffentlicht, die drei schönsten Fotos werden prämiert. Die Leserbilder können direkt an die folgende E-Mail-Adresse gesendet werden: red@winterthurer-zeitung.ch. *js*



Senden Sie uns ein Bild von dem, was Sie auf den Grill hauen! *sr*

SALE



390.-
~~990.-~~



290.-
~~490.-~~



59.-
~~125.-~~

Möbel Ferrari

HINWIL
DIVERSE WEITERE STARK REDUZIERTE ARTIKEL!

Günstige Möbel zum Schlafen, Essen und Wohnen.

Tel. 044 931 20 40 | info@moebel-ferrari.ch | moebel-ferrari.ch
Öffnungszeiten: Mo - Fr 09.00 bis 20.00 | Sa 09.00 bis 18.00

www.ferrari4you.ch